

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 30

Artikel: Gottfried Keller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serienbrief

Mein lieber Nebelspalter!

Wenn der Mensch Glück hat. Da sehe ich in der Sommerfrische und hatte schon eine gefahrvolle Kletterpartie mit meinem alten Bergführer für heute verabredet und nun regnet es in Strömen; ich darf zu Hause bleiben, während ich bei gutem Wetter voraussichtlich abgestürzt wäre und nun in irgend einer Gletscherspalte läge.

Wenn's doch alle Menschen so auffassen möchten, wie zufrieden könnten sie sein.

Ich beneide z. B. die deutschen Millionäre, die nun 75 Prozent ihres Vermögens dem Staat zu überlassen haben. Die Glücklichen! Jetzt kann sich der Staat den Kopf zerbrechen, was er bei der Valuta mit dem Gelde anfangen soll.

Wie glücklich sind die Franzosen, daß sie nur einen Clemenceau haben; denn hätten sie zwei, so müßte schließlich noch — nachdem alle Welt vernichtet — Frankreich selbst unter der Expansionskraft der Gedanken dieser Beiden zugrunde gehen.

Wie glücklich ist Amerika, daß es den Wilson hat, denn wenn es ihn nicht hätte, könnte es ihn doch auch nicht los werden, und es wird ihn ja im nächsten Frühjahr los.

Wie glücklich ist Rußland, daß es keinen Zaren mehr hat. Nun hat es doch die Hoffnung wieder, einen zu bekommen.

Wie glücklich sind die Italiener jetzt mit ihrem Mussi. D'Annunzio soll schon eine neue Volkshymne gedichtet haben, die mit den Versen beginnt:

Italien macht sich selbst —

Denn auf dem Präsidentensessel sitzt der Mussi
(Und auf dem Throne aber sitzt 'ne Mussi.)*

Und wie glücklich sind wir Schweizer, da wir jetzt das Frauenstimmrecht bekommen. Ich kenne

* Mussi ist der baseldeutsche Ausdruck für: Puppe.

eine ganze Masse Leidensgefährten, die nun endlich zur Wahlurne gehen werden, nur um gegen die Frauen zu stimmen. Einmal wollen wir geplagten Ehemänner doch auch gegen die Frauen recht bekommen.

Was will also die Menschheit eigentlich mit den Klagen über die traurigen Zeiten? Ich finde, es ist noch nie so lustig gewesen, wie jetzt. Selbst in England bereitet man sich auf eine Komödie vor: Der Kaiserprozeß, oder: wie kommt man wieder davon los?!

Die Menschheit ist also quatschbergnügt.
Gott besser's!

Denn die Welt kann's nicht, die ist und bleibt ganz im Geisteszustand Ihres
Traugott Unverständnis.

Godfried Keller

an die Festveranstalter anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums

Stellet ab den Sirlifanz!
Haltet ein mit dem Geseßte!
Sorget lieber voll und ganz
heute für die Schweizer-Geseßte.

Nicht daß durch Zürichs traurig Walten
Ein Schmutzleck auf dem Schild entsteht.
Die Schweizer-Freiheit könnte spalten,
So der Zwist noch weiter geht.

Säubert von den Bolschi-Strasen
Zürichs schönes Städtebild.
Sährt mit Zürichs Löwen-Prasen
Säubernd über Zürichs Schild.

Einen Mann stellt an die Spitze
Meiner lieben Vaterstadt;
Der sein Mark nicht nur im Sitze,
Sondern auch im Rücken hat.

Laßt die Taktik schöner Reden,
Stählt den Mut, kräftigt die Hand.
Nur durch Taten, nicht Gebärden
Schafft Rettung ihr dem Vaterland.

Dr. Lindenbergr

Traber, Küng & Cie.

Warum sich bloß entrüsten über Traber?
Sticht, o Seldwogler, euch vielleicht der Haber?
Weil er den abgefägten Küng sich nahm
Zum Helfersmann, Adjunkt — seid ihr ihm gram?
Ist's nicht doch nur ein draßliches Gempel,
Wie ihr es selber treibt in euerm Tempel!
Ist's eurer Sippe einer, noch so schwach,
Und hat erlitten manchen Knag und Krach —
Hat euern Segen er; steht's ihm bevor,
Daß sich ihm leichtlich öffnen Tür und Tor.
Hat er auch keinen Dunst vom neuen Amt,
Man ist von seiner Tüchtigkeit entflammt,
Denn der Herr Stadtrat X. hat ihn empfohlen.
Er muß hinein und sich den Posten holen.
Post — Polizei sind zwei verschied'ne Sachen.
Doch sind sie, lehrt Kat Traber euch mit Lachen,
Weil beides fängt mit „P“ an, sich verwandt.
Sur Polizei der Postküng paßt scharmant!
Vetterlivirtschaft — sieht man! — hier wie
Es wäre schad' um jedes weitre Wort. [dort!
Nun man dem Küngel Unterschluß gewährt —
Wer wollte zweifeln, daß er sich — vermehrt?

Nachträgliches zum Keller-Jubiläum

„Na, und wer hat Ihnen von der
Zürcher Keller-Seier am besten gefallen?“
„Offengefanden, der Name des
Dichters! Er erinnerte bei der Bären-
hibe so schön an einen kühlen Bierkeller!“

Godfried Keller, vom Olymp herunter-
schauend: „Wenn ich das gerußt hätt',
daß beim Seßzug vierzehn berittene Po-
lizisten mitwirken müßten, hätt' ich dem
Polizeivorstand Traber auch ein Legat
ausgeseht!“

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Täglich 3-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.
4 Akte Meister-Detektiv 4 Akte

Stuart Webbs!!
in seinem neuesten (24.) Abenteuer
Der Stier von Saldanha!!
Spannend von Anfang bis Ende.

5 Akte Lebens-Tragödie 5 Akte
**Die nach Glück und
Liebe suchen!**
Ein spannender, tiefergreifender Roman aus
einer kleinen Residenz. Verfasst und in der
Hauptrolle gespielt von d. berühmten Künstlerin
und Schriftstellerin
FERN ANDRA
Eigene Hauskapelle.

Corso-Theater, Zürich.
Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operet-
ten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch
nachm. 3 Uhr: Neu einstudiert: „Die Kino-Königin“,
Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky und J. Freund.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Düncker.)

Täglich abends 8 Uhr: Gastspiel von Mela Kennedy
und Walter Gynt: „SAMUM“, Einakter v. Strind-
berg, und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg Zürich 1

Limmatquai 22

Täglich 1936

von 4-6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Künstler-Konzerte
8-11 „ Cabaret-Vorstellung
Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant

Blaue Fahne Zürich 1

Münster-
gasse

Grösster und schönster Biergarten Zürichs. — Rheinfelder
Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. [1903

Schaffhauser Weinstube Zürich 1

Zähringerstr. 16

empfiehlt ihre nur Ia. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Zürich 4. Restaurant Utoblick

Seebahnstr. 176 (Badenerstr. 217, Hinterhaus), Nähe
Tramhaltestelle Marienstr. — Reelle Land- u. Flaschen-
weine, ff Uetliberg-Bier. — Gartenwirtschaft. 1966
Höfl. empfiehlt sich Frau Marta Werner (ehemals Schudel)

Stetig Inferieren bringt Erfolg!!

Zürich 6 Restaurant Kellerhof
23 Sonneggstrasse 23.

ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich
1961 Frau Wenzel-Strozz (ehem. Kümml).

Restaurant z. Hammerstein Pfalzgasse 2

Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich Léon Utz-Blank.

Vereinshaus z. Sonne

Hohlstrasse 32 — Zürich 4 1951

empfiehlt seine geräumigen Lokale für Vereins- und Familien-
anlässe bestens. — ff. Endemambier, hell und dunkel. —
Prima Küche, reelle Weine. E. Schwager-Hauri.

Hotel, Pension
Restaurant Allmend Fluntern

Zürichbergstr. 124 — Zürich 7 — Telephon Hott. 2828

5 Minuten oberhalb der Tramhaltestelle Kirche Fluntern.
Inhaber: HANS SCHMIDT 1972

Behagl. eingerichtetes Haus. Zentralheizung. Elektr. Licht

Grosser schattiger Restaurations-Garten.
Spezialität: Selbstgebackene Kuchen, ff. Kaffee, Tee
und Chokolade. Auserlesene Weine. Vorzügliche Küche.

Restaur. Orsini Langstr. 92

Zürich 4.

Guten Mittag- und Abendtisch. — Auswahl-
reiche, billige Speisekarte. — Gute, billige
Frühstücke von 9 Uhr an. — ff. Löwenbräu.

Reale Weine. Höflich empfiehlt sich Hans Steyrer.

Zürich 2. Restaur. z. „weissen Raben“

Seestrasse 101.

ff. Weine. Gartenwirtschaft.

Es empfiehlt sich allen Bekannten und Gönnern bestens

Frau R. Telley-
1957

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschen-
weine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.